

Über
den höchstschmerzlichen
Tod und Begräbniß

(war der 17. May. Im Jahr 1694.)

Ihrer

Hochzu Ehrenen Frau Mutter /

E R A U E N

Anna Rünigünda /

gebohrner Böringerin /

vergießen

ihre kindliche Thränen

Dero hinterlassene unglückselige Söhne.

Leipzig /

gedruckt bey Christian Scholzien.



* * *



O geht es auf der Welt! Eh' etwas
recht genossen/
So wird es unverhofft von uns
hinweggerafft;
Des Jahres schönster Theil/ der
Frühling ist verflossen/
Bevor Er die so sehr verlangte
Freude schafft.

Ich/leider! muß mich selbst betrübt zum Beispiel stellen;
Ich wußte noch nicht recht was eine Mutter war/
So mußte Herzk und Ohr von diesen Worten gellen/
Die liebste Mutter steht schon auf der Todten Baar.
Die Wunde war nun zwar gar glücklich zugehenlet/
Weil Sie/Frau Mutter/hat der Mutter Stell' ersetzt/
Doch da Sie zu geschwind zu Sarg und Gruft geeilet/
So wird der alte Schmerz mit frischem Blut benetzt:
So ist's; das andre mahl muß meine Mutter sterben!
So geht zum andern mahl die Hoffnung in das Grab!
Die Schätze; Hülfse/Rath/die müssen/ach! verderben/
Die Sie nach allem Bundsch mir zu genießen gab.
Dies alles ist nun hin! Jedoch was hilfft das Klagen?
Es mehret nur die Angst. Was Gottes Wille fügt/
Muß die Gelassenheit recht wissen zu ertragen/
Denn also wird das Herzk am süglichsten vergnügt.
Ihr

437.
58a.

Ihr ist zwar seyre wohl/ob mir gleich weh geschehen.
Doch GOTT/der immerzu verkehrt die Traurigkeit/
Wird seine Hülff und Trost mich wieder lassen sehen
Wenn Er/Herr Vater/ Jhn/und mich durch Jhn/
erfreut.

So beklagte den schmerzlichen Verlust seiner
vielgeliebtesten Fr. Mutter/dero gehor-
samster Sohn/

M. Jo. Benedictus Carpzov.

Schmerzens-volle Post/die ich betrübt muß hören/
Die mir durch Leib und Seel gleich einem Schwerte
dringt;

Und mich mit Traurigkeit will umb und umb beschwehren/
Da man/Frau Mutter/sie/ach Leid! zu Grabe bringt.
GOTT will zum andernmahl schon also auf mich schlagen/
Die Ruthe gab Er mir/und kante sie noch nicht/
Ich weint / und unbewust must ich die Mutter klagen/
Die ich zu nennen doch noch nicht war abgericht.
Doch da/Frau Mutter/Sie an Jener Stelle kommen/
Nahm Sie mit Lieb und Treu sich also meiner an/
Daß ich war ungewiß ob Jene mir entnommen:
Ach aber geht Sie doch auch auf die Todten Bahn!
So schwindet aller Trost/den ich auf Sie gesezet/
Und wird mit Ihr zugleich in finstre Grufft gesenckt/
Doch weiß ich/dieser lebt/der mich so hat verletzet/
Der/wenn Er ietzt verwundt/schon auf das Heylen denckt.
Drum will ich in Geduld es ihn nur lassen walten/
Dieweil sein weiser Rath doch stets das Beste schickt:
Wird Jhn die Vater-Hand/Herr Vater/mir erhalten/
So hat sie/ob sie mich gleich also drückt/erquickt.

Bev zu frühem Hintritt seiner vielgeliebtesten Fr.
Mutter/wollte sich also aufrichten/dero
gehorsamster Sohn

Gottfrid Benedictus Carpzov.

Hätt ich Armer diß zuvor können sehen oder wissen/
Daß die liebste Mutter ich sollte so geschwind einbüßen;
Ach ich hätte mich bemüht Sie viel öfter zu erfreun:
Denn

Denn nu muß ich ihrer Treu Lebenslang beraubet seyn.
Womit ehr ich noch Ihr Grab? ach ich wil die schönen Lehren/
Die Sie mir oft treulich gab/nicht nur in Gedancken ehren/
Sondern in der That vollführn. Denn ich kan nun deutlich schaun:
Eltern sterben: ein Kind muß endlich an sich selber baun.
Eines aber wollstu GOTT uns betrubten Waisen geben/
Als worüber wir zu dir unser Herz und Händ' erheben:
Tröste unsers Vaters Herz/und darauf laß es geschehn/
Daß wir ihn noch lange Jahr bey uns in dem Leben sehn.

So seufzet/ und wünschet an dem Begräbnis-
Tage seiner höchstgeliebten Frau Mut-
ter Ihr ältester leiblicher Sohn/

Christian Bened. CarpzoV.

MEine Mutter stirbet hin! wer wird künfftig Mutter seyn?
Ach ich war Ihr herzlich lieb! ich schlieff oftmals an Ihr
ein/

Kam der Morgen so ging Sie mit mir biß zur Lerne- Stube;
Doch wo ist die Herrligkeit? in der Todten Grufft und Grube.
Ach ich möchte Sie doch gern noch einmahl im Leben sehn!
Aber Leute/ kan denn diß nicht erfolgen und geschehn?
Nun so sagt mir/wenn wir einst/und Sie wieder zu uns kömmet?
Halt/ ich weiß es/wenn uns GOTT gleichfals von der Erden nimmet.
Nun ich sage weiter nichts/sondern fasse diesen Rath:
Ich wil beten/fleißig seyn: daß der Vater Freude hat.
Aber diß bekenn ich auch: weil die Mutter ist entnommen/
Bin ich eher nicht recht froh/biß ich werde zu Ihr kommen.

So sehnt sich nach/und zu seiner seel. Frau
Mutter Ihr jüngster und liebster
Sohn

Samuel Bened. CarpzoV.

An die jüngern zwen CarpzoVe/
seine liebwerthe Commilitones:

Es ist mir leid um euch/daß ihr im Trauren gehet!
Zum Trost bedenckt/was dort bey dem Propheten stehet:
Denn da wird Euch diß Wort von GOTT selbst eingefloßt:
Ich steh den Waisen bey/wie eine Mutter tröst.

August Wilhelm Magen.



Über

den höchstschmerzlichen

Tod und

(war der 17. May.

Hochzu Ehren

E R A

Anna R

geborener B

ihre kindl

Dero hinterlassene

gedruckt bey Chr

